



nimmt das Haus die Vorlage an. Die Centrumpartei enthält sich der Abstimmung. Nächste Sitzung: Dienstag, 30. Mai 12 Uhr: Cholera-Interpellation und kleine Vorlagen.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 9. Mai.** (Sohnnachrichten.) Der Kaiser traf gestern Abend um 10 Uhr von Johannisbrunn auf dem kaiserlichen Steinhilber Bahnhof ein und übernahm die im kaiserlichen Schloß. Heute früh 1/8 Uhr begab sich der Monarch nach dem Tempelhofer Feld und besichtigte dort, umgeben von einer glänzenden Suite, einer zahlreichen Generalität und vielen anderen hohen und fremdbürtlichen Offizieren, die Bataillone des 2. Garde-Regiments zu Fuß und führte dieselbe vom Tempelhofer Feld durch die Feindschloßstraße nach der Kaserne zurück. Dort empfing der Monarch eine Erhebung des Offizierskörpers zur Feindschloßstraße. Am Nachmittag wurde der Kaiser wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

(Der Kaiser) hat bereits Gelegenheit genommen, sich über die neuen Vorzüge auszusprechen. Nach dem heutigen Besuche der Bataillone auf dem Tempelhofer Feld ist seine Majestät die Generale und Stabschefs zu sich, sprach sein Lob über die sehr gelungene Vorführung der Bataillone aus und ermahnte dann:

„Seitdem wir uns nicht getrennt, sind eigene Bandlungen mit der Militärvorlage vor sich gegangen. Ich habe nicht deren Ablehnung erwarten können und hoffe von dem patriotischen Sinne des Reichstages eine unbedingte Annahme. Ich habe nicht daran denken können, eine Minorität patriotisch gesinnter Männer hat gegen die Majorität nicht zu erröthen vermocht, habe ich selbst schuldige Worte gesagt, welche unter gebildeten Männern ungenügend gerätet werden. Ich müßte zur Aufhebung schreiben und hoffe von einem neuen Reichstage die Zustimmung zur Militärvorlage. Sollte aber auch diese Hoffnung täuschen, so bin ich gewillt, Alles, was ich vermag, an die Entscheidung derselben zu legen, denn ich bin zu sehr von der Nothwendigkeit der Militärvorlage, um den allgemeinen Frieden erhalten zu können, überzutun. Man hat von Aufregung der Massen gebrochen; Ich glaube nicht, daß sich das deutsche Volk von Unannehmlichkeiten erregen lassen wird. Im Gegenteil, Ich weiß mich in dieser Militärvorlage mit den Bundesräthen, mit dem Volk und mit der Armee. Ich danke, meine Herren, Ich habe mich Ihnen gegenüber nur ausdrücken wollen, wie Ich es beim Entschluß der Vorlage gefühlt.“

(Das „Militärwochenblatt“) theilt heute amtlich die Verabschiedung des kommandirenden Generals des Gardekorps von Weertheim-Steinfelsen mit; mit der Führung des Gardekorps ist bekanntlich Generalleutnant v. Winterfeldt beauftragt, der heute zum ersten Male bei den militärischen Besichtigungen vor dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde an der Spitze der Vorleser erschienen war. (Gleich die Wiederbezeichnung des Staatssekretariats im Reichsjustizministerium) werden in der Presse verschiedene Namen genannt, so u. A. der Direktor in diesem Reichsausschuss, Herr. Geh. Ober-Regierungsrath Gutbrod, ein geborener Württemberger, der General-Minister der Armee und Marine, v. Treuenbach, und der Präsident des Oberlandesgerichts in Cassel Knecht. Wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, handelt es sich lediglich um Vermuthungen. Die Angelegenheit ist noch keineswegs so weit vorgeschritten und die Wiederbezeichnung dürfte noch längere Zeit auf sich warten lassen.

(Eine Reihe von bundesstaatlichen Ministern), die in den letzten Tagen in Berlin eingetroffen waren, hat Berlin bereits wieder verlassen. Es handelte sich um die Mitglieder des preussischen Ministerraths, die in diesen Tagen einen privaten Charakter tragen und nur einen Meinungsausstand über die allgemeine Lage bezwecken.

(Der Bundesrath) will sich in der nächsten Zeit mit den ihm überwiesenen Beschlüssen des Reichstages beschäftigen und sich in erster Reihe dem Militär-Beschlüssen zuwenden.

(Das Herrenhaus) wird am 25. d. M. seine Sitzungen wieder aufnehmen und an diesem Tage zur zweiten Abstimmung über das Wahlreformgesetz schreiten. In der demnachstigen Sitzung am 26. d. M. wird die gesetzliche Behandlung der Steuerreformvorlage in Frage kommen. Auch dieser im Herrenhaus beschäftigten Gesetzesbeschlüssen geht das Abgeordnetenhause nach der ersten Berathung am 30. d. M. wieder zusammenzutreten und endgültig Stellung zum Wahlreformgesetz zu nehmen.

(Die „Nordd. Allg. Ztg.“) stellt in einer hochinteressanten Notiz gegenüber der „Kreuzzeit.“ fest, daß der Antrag Carolats, daß Heinrich eher kommen möge, Joski sollte ihn nicht bei ihr allein antreffen, damit seine Eifersucht nicht wieder geweckt würde.

Nach nicht die entfernteste Ahnung besitzend ist, daß ihr schickliches Vorhaben verfallen sein würde; war sie doch, wie sie wenigstens meinte, sehr vorsichtig zu Werke gegangen. Da man die vorhin Bretter auf dem Gange — das war Joski's Tritt — die Thür ward geöffnet und Joski stand auf der Schwelle still und starrte sprachlos an seinem Weibe hinüber.

Magda hatte sich bei dem Geräusch umgewendet, doch als sie ihren Gatten erblckte, ließ sie einen Schrei aus. Er sah aber auch zum Entsetzen aus. In unheimlichem Glanze funkelten ihr aus dem blassen Gesichte zwei leuchtende Augen entgegen und die schwarzen Haare hingen ihm wie herab.

„Bist Du krank?“ fragte Magda unwillkürlich.

Joski schüttelte den Kopf, dann warf er die Thür ins Schloß und trat langsam, fast schleichend näher, indem er sagte: „Sind wir allein?“

„Ja gewiß — wer soll denn da sein?“

„Er lachte rauch.“

„Dein neuer Hausfreund?“

„Ach — bist Du vielleicht wieder eifersüchtig. Herr von Hellborn macht sich jetzt sehr rar — vielleicht merkt er etwas, ich hatte Dich sogar schon im Verdacht, daß Du ihm die Einbildung gemacht, ich wäre Deine Frau — denn er behandelt mich kühl und thut fremd.“

„So — und das geht Dir wohl sehr nahe?“

„Beichte. Sobald wir zusammen in die Stadt ziehen, ist die Gedächtnis ja ohnehin da, Du auch erklärst dir, daß er dann keine Besuche im Hause mehr machen darf. Doch das sind Nebenjagen. Zuerst sage mir, was Dir paßirt ist. Du siehst ja ganz verzört aus!“

(Fortsetzung folgt.)

der die zweiwöchige Dienstzeit für die Dauer der unumkehrigen Preisdrängung festlegen wollte, für die Regierung unannehmbar gewesen wäre. — Es schied sich dieser Punkt wieder hervorzuweisen, daß die Regierung noch bis zur letzten Stunde die Einigung und Mehrheitsbildung auf diesen Antrag gewandt und der Schluß der Debatte mindestens nicht ihren Wünschen entgegen sah.

(Die „Post“) wendet sich heute gegen den von Eugen Blum geschiedenen Wahlkampf und schreibt: „Das die beide Grundpfeiler des Reiches sind mit der parlamentarischen Herrschaft nicht zu verbinden. Wer gut preussisch und gut monarchisch ist, wird sich daher von der mit der sächsischen Volkspartei verbundenen Fraktion, und ihrer wahren inneren Demokratie abwenden müssen.“

(— In Spaltung in der deutsch-freiwilligen Reichstagsfraktion) berichtet die „Ab. Correpe.“ Folgendes: „Vorläufig — bis zur endgültigen Konstitution nach den Reichstagswahlen — nimmt der eine Theil der bisherigen freiwilligen Partei (Bamberger und Gessenen) den Namen „Freiwillige Reichstagsfraktion“, der andere Theil den Namen „Freiwillige Reichstagspartei“ an. Der Name „Freiwillige Reichstagspartei“ hat zugleich eine historische Bedeutung, die „Liberaler Vereinigung“ aus der Zeit von 1830-34. Ob die von der früheren Fortschrittspartei gewählte Bezeichnung „Freiwillige Reichstagspartei“ der erste Schritt zu einer Verknüpfung mit der sächsischen Volkspartei (demokratische Partei) bedeutet, bleibt abzuwarten.“

Engen Richter hat dieselbe zu Hilfe genommen. Der gemeinsame Wahlkampf ist von Richter und Wagner unterbrochen.

(Die freiwillige Landtagsfraktion) bleibt bis zum Ablauf der Session ungetrennt. Weitere Beschlüsse bleiben bis nach den Neuwahlen vorbehalten, welche infolge Ablaufs der Legislaturperiode im Oktober stattfinden müssen.

(Nach einer Meldung aus Rom) wollen dortige Blätter wissen, daß die Werbung der Unterredung Kaiser Wilhelm's am Papst in kurzer Zeit offenbar werden wird, indem die Ernennung eines päpstlichen Nuntius in Berlin bevorsteht.

(Ein Beispiel französischer Frechheit) erzählt der „Berl. Vor.-Cour.“ in folgender Notiz: „Gestern hat Kaiser Wilhelm aus Paris ein Telegramm erhalten, das wir hier in vorzüglicher Uebersetzung folgen lassen: Paris, 12 Uhr 49 Min. Kaiser Wilhelm, Neues Palais. Meines Herrlichen. Lieben. Ein solches Telegramm hat der Kaiser als ein Kuriosum dem Anwesenden amte überreicht.“

(Der sozialdemokratische „Vorwärts“) veröffentlicht ein längeres Verzeichnis von Beiträgen, die im Monat April d. d. Parteiliste eingegangen sind. Es betragen sich darunter Wilhelm's von 300 M., und von Albin Reimann der „Vorwärts“ für das 1. Quartal a. v. 9173,05 angegeben. Unter „Beitragen“ sind 3000 M. verzeichnet.

(Die Weber Berlin und Umgegend) bereiten eine große Subskription vor. Die Forderungen, die sie zu stellen beabsichtigen, sollen in einer demnächst stattfindenden Versammlung formulirt werden. Ohne Zweifel werden sich auch die Weber in Hannover, Straßburg, Jüna, Aachenwald und Memmel, die gleichfalls für Berliner Fabrikanten arbeiten, der Bewegung anschließen. Zu bemerken ist, daß in der Berliner Textilindustrie zur Zeit thatsächlicher Mangel an Arbeitskräften vorhanden ist.

\* Leipzig, 9. Mai. Die hiesigen Sozialdemokraten haben den Postort über die Raumanzüge Brauer's aufgehoben, und der von Brauer'seigenen angeordnet, für die Reichstagswahlaktion sehr ungenügende Schnalper dadurch aus dem Wege zu gehn.

\* Potsdam, 9. Mai. Bei der Landtagswahlwahl im Wahlbezirk West- und Ostprignitz wurde laut amtlicher Meldung Graf Bernstorff (freiwiliger) mit 232 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Schulze-Gandte (conservativ) erhielt 128 Stimmen.

\* Bremen, 9. Mai. Heute trat hier die continentale Missionenkonferenz zusammen. Betreten sind 12 deutsche Missionen, mehrere holländische, dänische und schwedische.

\* Weimar, 9. Mai. Der Großherzog empfing heute Mittag eine Deputation des 1. Infanterieregiments Graf Oeler (Wilmshöfen). Er besahen sich dem Kommandeur Reichsgraf v. Wittich, einem Major, drei Rittmeister, 2 Premier-, 8 Gefreutenleuten und mehreren Unteroffizieren, welche dem Großherzog als Chef des Regiments die Glanzstücke zum 50-jährigen Jubiläum überbrachten.

\* Weidensee, 9. Mai. Durch eine heute veröffentlichte Proklamation wird verordnet, daß der Erbprinz als Fürst Georg die Regierung des Fürstenthums Schaumburg-Lippe übernehmen hat. — Die Bekleidung des verstorbenen Fürsten findet im Manufaktur am Montag statt.

#### Deutscher-Liquoren.

\* Wien, 9. Mai. Kaiser Franz Josef will, wie aus guter Quelle verlautet, den König von Italien zu den Herbstmanövern im Eisenburger Komitat einladen. Kaiser Wilhelm hat bekanntlich schon seine Zusage gegeben, daß er den Manövern beizuwohnen wird.

— Mehrere Blätter besprechen die Spaltung der freiwilligen Partei Deutschlands und besagen dieselbe lebhaft, weil sie die liberale Sache schwäche. Die „Neue Freie Presse“ sagt, die Fraktion Richter habe die Parteiliste, jene dagegen, welche dem Herren Bamberger und Richter folgt, die Staatsbrüder über gestellt. Die alte „Presse“ bemerkt, zu der neuen freiwilligen Vereinigung zählen die angesehensten Männer der bisherigen Gesamtpartei, welche durch Intervention, Wahlen und politische Bewegung hochgradig bei alten Parteien seien. Der Grund sei unauflöslich, daß der Abgeordnete Richter in der Militärrage mit den Weissen, den Sozialdemokraten und den Centrumparteien gegangen ist.

#### Italien.

\* Rom, 9. Mai. Alle Blätter besprechen die Lage Deutschlands als überaus kritisch. Die „Dyona“ schreibt, die Regierung tritt in den Wahlkampf ein unter demütigsten Umständen. Treiben werde der Apell an den deutschen Patriotismus wohl nicht ungehört verhallen. Eine negative Antwort wäre geeignet, die kriegerischen Gelüste Frankreichs zu erwidern. Im Interesse des Friedens sei daher der Sieg der Regierung im Wahlkampf dringend zu wünschen. Die „Formosa“ meint, der Papst sei nun thatsächlich der ausfallgebende Faktor im Wahlkampf geworden. Die militärische Lage Deutschlands gehe gewandt aus der letzten Diskussion hervor. Graf Caprivi müsse nun zeigen, ob er der schwereren Aufgabe gewachsen sei. Der „Popolo romano“ hofft, daß das Volk in der Regierung stehen werde. Die Lage des Friedens würde durch eine fortschreitende Wahlaktion, die die liberale Bewegung Deutschlands auf das Schwerste gefährdet. Von den afrikanischen Blättern hält der „Dissertatore Romano“ die Lösung des europäischen Streitiges für eines der denkbarsten Ereignisse der modernen europäischen Geschichte. Ganz besonders hervorzuheben ist die Bedeutung derselben in Rücksicht auf die sozialen Verhältnisse; die Völker sowohl wie die Regierungen gelangten immer mehr zu der Einsicht, daß es mit dem Militarismus nicht weiter

gehen könne. Der „Monteur de Rome“ schreibt, das Ereignis sei vielleicht der Ausgangspunkt einer neuen Epoche nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Der neu zu wählende Reichstag werde der Vorlage sicherlich noch feindlicher gegenüber sein, als der jetzige aufgeht. Was das Centrum betrifft, so würde dasselbe weniger von dem Abfall der Linken, als von der neuen Partei in Bayern zu fürchten, allein man werde auch dieser Gefahr zu begegnen wissen.

#### Frankreich.

\* Paris, 9. Mai. Der „Gaulois“ veröffentlicht ein Interview mit einem deutschen Diplomaten über die Frage, ob Fürst Bismarck an der jetzigen Krise betheiligt sei. Der Diplomat bemerkte, die Antwort sei allerdings schwierig, indes könne er behaupten, daß Fürst Bismarck sich nicht mehr in die politischen Angelegenheiten mische und überhaupt nicht daran denke, auf seinen Posten zurückzutreten. Das wäre auch unmöglich, weil auch Bismarck autoritären Charakters ist, er besetzt und wünscht keine Nachfolge.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Oberarzt Antoine erklärte einem Interview gegenüber, er verlange gleich einem ehemaligen Volkshafter an Berliner Hof die laut gewordenen Beförderungen, es möge die höchste Beförderung sein. Der Kaiser brauche allerdings nicht mit dem Hof zu rufen und die Krieg werde erklärt, es läßt ihn aber nicht zweifeln. Wohl würde man sich bewußt sein, die Soldaten würden vorziehen, aber der Enthüllung und die Aufrichtigkeit, die einst befehden, fehlten. „Frieder fürchteten die Deutschen Niemand, jetzt fänden sie schon angetholl nach uns. Der Grund davon: die Deutschen sind sich bewusst, daß sie unserer Arme nicht gewachsen sind.“ (P)

#### Rußland.

\* Petersburg, 9. Mai. Großfürst Georg, der jüngste Sohn des Zaren, ist bekanntlich in Folge seines unglücklichen Gesundheitszustandes im Kaukasus. Hier verlobte er sich mit einer jungen Fischerin. Die Kaiserin ist gegen die Verbindung. Da aber der Großfürst, der an der Schwindsucht leidet, den Zobe nahe ist, dürfte seine Vermählung schließlich doch nicht verhindert werden. (Die Nachrichten klingen hier unaufrichtiglich. Red.)

— Zu Kijeff ist eine neue Kosakenempörung ausgebrochen. Ein halbes Regiment empörte sich gegen die Vorgesetzten, angeblich wegen schlechter Behandlung und der von den Soldaten verlangten übermäßigen Strapazen. Die Offiziere führten verlangeten sich in ihren Zimmern, schossen von den Fenstern aus auf die Offiziere und ergaben sich erst nach 28 Stunden, durch Hunger gezwungen. Man zählte 15 Tode; und ebensoviel Verwundete.

#### kleine Chronik.

\* Osnabrück, 9. Mai. (Ein bebaueter Unglücksfall.) Am Sonnabend hat sich in dem benachbarten Wallerfeld ein recht betrübender Unglücksfall ereignet. Der dortige Schulze Wertens sen. war mit dem Reinen seines Gutes beschäftigt, als dieselbe sich plötzlich entzündete und der Rauch das Hals des H. so stark freizte, daß H. in wenigen Stunden starb. Da der Verlebte eine im Orte sehr angelebte und beliebte Persönlichkeit war, erregt dieser Unglücksfall großes Theilnahme.

\* Schwesnitz, 9. Mai. (Rath's Entlassung.) Bei der Befristung des Vorkriegs-Rechts der Reichsarmee hat die Mannschaften die Frage: „Rinder, was würdet ihr machen, wenn im Gedeih (Gute Offiziere und Unteroffiziere weggeschlossen werden wären?“ Sofort trat ein Gefreiter der fünften Kompagnie vor die Front und rief: „Ramerden, unsere Vorgesetzten sind geflossen, folgt meinem Kommando!“ Und mit Sturm führte das Regiment dem Gefreiten die Befristungslösung vor der genannte Kommandeur so erfreut, daß er den Gefreiten auf der Stelle zum Unteroffizier ernannte.

\* Mannheim, 9. Mai. (Durch einen Sturm verlegt.) Der Arbeiter Stefan Koch hatte Nacht seiner 2-Jahre alten Tochter im Stroh auf dem Boden im Leib. Das Mädchen ist schwer verletzt, der Vater wurde verhaftet.

\* Hildesheim, 9. Mai. (Eidenzug im Eisenbahnhofs.) In einem Wagen erster Klasse des lungenburger Eisenbahnhofs wurde bei dessen Anlauf auf dem hiesigen Bahnhof die Leiche eines reiden brennlichen Handarbeiters gefunden. Ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt, ist ungewiß. Eine Frauensperson, welche sich in benelien Wagen befand, wurde verhaftet.

\* Paris, 9. Mai. (Unglück bei einem Waldrande.) Laut Meldung aus Arcadon schloßen während der Rettungsarbeiten bei einem Waldrande die Kammern 70 Soldaten ein. Nach mehrstündigen vergeblichen Anstrengungen von 400 Mannern gelang die Befreiung. 11 Soldaten sind verstorben.

\* Saint-Etienne, 9. Mai. (Schadenfeuer.) In den Räumen der Manufaktur von Solcombot brach Feuer aus. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen francs geschätzt.

\* Karlsruhe, 9. Mai. (Ueberschuldungen.) Aus vielen Bankrotten werden verschiedene Leberaufnahmen gemacht, durch die der Strafen- und Eisenbahnverkehr unterbrochen ist. Die Bize treffen mit großen Verhätungen ein. Verluste an Menschenleben wurden bisher nicht gemeldet. Die Post aus dem Auslande fehlt noch.

\* Wiesbaden, 9. Mai. (Jugendleitung.) Umweil der Station Matzger-Kurort ist ein Zug in Folge heftiger Weidenschüttung eingeleitet. Die Lokomotive und der Waggon wurden zertrümmert, 4 Passagiere wurde getödtet, 5 schwer verletzt.

\* Madrid, 9. Mai. (Trauriges Ende einer Wittib.) Die Wittib der drei in der Provinz Saragossa gelegenen Ortschaften Murillo, Santa Catalina und Conella beschloßen mit ihren Kindern, die eine Mission nach einem wunderlichen Marienbilde, an dort den todtmännlichen Sagen zu erbiten. Eine 80-90 Personen, meistens Frauen und Kinder, fanden sich dazu ein. Die Prozession hatte den Fluss Gallego auf, einen Jahre zu überdauern, die jedoch nur 40 Personen lagte. Es wurde dabei die Kinder zuerst über den Fluß gesetzt und in zweiter Reihe die Frauen und Mädchen nachgeholt. Während dieser Zeit wurde, als zwei mit einander verbundenen, mit Brettern belegten alten Booten bestehende Bänke zusammen, und sämtliche Insassen hätten jedoch ins Wasser. Erleben der Fluß an den meisten Stellen nur wenig tief, sind doch 18 Frauen vor den Augen ihrer verlassenen auf Her lebenden Kinder ertrunken.

\* Shanghai, 9. Mai. (Eine furchtbare Ueberschwemmung.) Auf dem Yangtse-Kiang) verlebte die Niedrigungen von Tidung bis Jontang, 8 Landen der Provinz Suichuan sind ausgetreten und bilden ein ungeheures Binnenmeer. 5 Großstädte und 42 Kleinstädte stehen vollständig unter Wasser und gelten für verloren. Über 200 Ortschaften sind zerstört. Die Einwohner flüchten auf die Berge. Die Yangtse-Kiang treibt voller Trümmer und Menschen und Thierleichen.

Des Himmelfahrtstages wegen  
erhebt die nächste Nummer des „General-Anzeiger“ Freitag Nachmittag.

#### Lokales.

(Der Nachend unserer Original-Beitrag-Beichte ist nur mit Quellenangebe gehalten.)  
Salle, 10. Mai.  
Städtische Kommissionen.  
Finanz-Kommission.  
Sitzung am Freitag den 12. Mai, ab. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

1. Antrag auf Bestimmung von Rathen.  
2. Antrag wegen Ausbaus des Treppenhofes und des Umgangsganges im Ratheshauser.

- 3. Antrag zur Ausführung der Gartenanlagen im Schloßparkgrundstück.
- 4. Antrag auf Zustimmung zur Anfertigung einer Skizze.
- 5. Antrag auf definitive Bewilligung von zur Disposition gestellten und Besuchen beim Bau-Ges.
- 6. Sonstige Anträge.

\* Der **Stimmabstimmung** ist eine Art Vorfeier zum Wahntage und einer der schönsten Feste im Jahre, denn an ihm zeigt sich die Reue im ersten Umriss des Frühlingsschmucks. Im saligen Grün leuchten Baum und Busch, die Vogel, die sich von den Ästen erheben — einer Folge des jenseitigen Witterungswechsels — wieder erholt haben, inwieweit sie nicht in der laue Luft und die Sonne überzieht die ganze Verweltlich mit frischen goldenen Glänzen. Im Walle aber, daß wir unter schwebenden Strahlen, frohst ein bittres Gefühl, das in deren Lagen bei allen Zufälligkeiten, was eine große Rolle zu spielen vermag. Die Waldarbeit, asperula oderkati, ist es, dessen Vermählung mit der Hebenität die Riquette in unergänzlichen Reihen belagern. Er wird auch morgen wieder seinen aromatischen Duft mit den Anwesenden schenken und wir werden nicht Teilnehmer der Feier sein, ihr Glück in vollen Tagen führen. Die Maitôte ist das Symbol vieler Tage, in frohlicher Stimmung schauen sich fröhliche Menschen an sie, um dem frohen Glanz der Sonne und Kämpfe der Woche zu vergessen. Und wenn weiter diese morgen abzuwachen, um desgleichen zu thun, so bezieht sie nicht die Nacht, daß der Frühling glänzen sein und laden, was ein Frühlingserbe befeuern möge.

**Vorfahrt.** Der Privatdozent an unserer Universität Herr Dr. Zebler ist zum außerordentlichen Professor an der Universität München ernannt worden.

**Das große Feuer.** Der Hauptgewinn der preussischen Klassen-Lotterie im Betrage von 20000 Mark ist in der gestrigen Morgenlotterie am 10. Mai 1893 gezogen.

**Das Walthaltheater** ist, wie wir eines vielfach verbreiteten irrtümlichen Meinung wegen am Wunsch erwidern wollen, morgen am Sonntagvormittag nicht geschlossen, sondern es findet wie gewöhnlich ein Abend-Ballet unter dem Motto: „Der Schatz der Walthala“ statt.

**Feuertanz.** Gestern Abends gegen 12 Uhr waren in der ersten Etage im Grundriss der Arbeiterstraße Nr. 19 durch eine Spirituslampe die Gardinen in Brand geraten. Die Gefahr wurde durch Hausbewohner bald beseitigt, jedoch die herbeigekommene Feuerwehr sofort wieder abziehen konnte.

**Verfahren.** Der Geschäftsrührer Hoffmann der Fabrik der Maschinenwerke erst gestern Nachmittag in der Arbeiterstraße einen klagenwertigen Unfall. Als er mit seinem mit Blei schwer beladenen Wagen jene Straße passierte, stießen die Räder vor einem Motorwagen der Stadtbahn. Um die Tiere am Durchgehen zu verhindern, wollte er schnell die Schiffe verlassen, wobei er in den Angeln hängen blieb und über den Rücken fortgeschleudert wurde. Er hat einen Knochenbruch erlitten.

**Gut abgelassen.** In der Gasse der Bernburger- und Baderstraße fanden gestern Abend gegen 10 Uhr mehrere Soldaten des hiesigen Regiments im eifrigen Gespräch, wobei sie auch das Signal eines der Soldaten mit einem Schreie gaben, wobei sie auch das Signal eines der Soldaten mit einem Schreie gaben, wobei sie auch das Signal eines der Soldaten mit einem Schreie gaben.

**Ein Haus zu verkaufen.** In der Robert-Franz-Straße arbeitet bei den dortigen Aufhebungen gegen Morgen der 24-jährige Arbeiter Bruno B. von hier gemeinschaftlich mit verheirateten anderen Arbeiter. Nachdem sie zusammen das Grundstück besetzt, begaben sie sich wieder an ihre Arbeit, doch verließ B. bald darauf die Arbeitsstätte. Gegen 9 Uhr wurde er in einer entgegenen Stelle des

Grundstücks Auftrags 3 erlangt gefunden. B. war erst vor Kurzem aus der Strafkolonie entlassen und wurde von seiner früheren Zuchtstätte, eine Soldaten-E. befreit, wieder mit ihr in ein Arbeitsverhältnis zu treten, was er ganz entschieden ablehnte, um zu arbeiten und an anderer Weise zu werden. Aus Rache dafür drohte die E. mit neuen Anzeigen gegen B. die seine Bestrafung wegen der Folge haben müßten. Um diesen Folgen aus dem Wege zu gehen, machte er seinen Leuten durch Selbstmord.

**Die sozialdemokratische Partei** hielt gestern Abend die erste öffentliche Walf-Verammlung im „Bismarck“ ab. Die außerordentlich jährliche Beteiligung bewies das allgemeine Interesse; auch viele Frauen waren anwesend. Als Kandidat der Partei wurde der bisherige Vertreter Herr Fritz Kuntz, wieder aufgestellt, eine dieselbe Resolution gefaßt. Um sich in dem bevorstehenden Wahlkampf auf der Frauen zu versichern, wird nächsten eine öffentliche Frauen-Verammlung abgehalten werden. Das beherrschende Agitations-Comitee wurde als Wahl-Comitee beibehalten und bestes noch um 2 Personen verstärkt.

**Uns dem Vereinsleben.**

**I. Kommerzial-Wahlkreis-Verein.** In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß das Gutsverwaltungs-Verein in Betreff des Guts „Kellern (früher Hampe) Grundstücks in der gegenwärtigen Lage fest so weit vorgedrungen ist, daß das die Niederlegung-Arbeiten in Angriff genommen werden können; als wünschenswert wurde bemerkt, daß der Magistrat an zuführender Stelle der Grundstücksanfrage feststellen möchte, ob die Vorbereitung der Karte an der fraglichen Stelle perfert werde. Dem wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse jedes Gewerbetreibenden liegt, die noch einige Tage ausliegende Gewerbe-Zulassung einzuholen, um für Aufhebung ewiger ungewisser Einhaltungen Schritte bei der Grundstücksanfrage feststellen zu können. Die Vorbereitung der Karte an der fraglichen Stelle perfert werde. Dem wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse jedes Gewerbetreibenden liegt, die noch einige Tage ausliegende Gewerbe-Zulassung einzuholen, um für Aufhebung ewiger ungewisser Einhaltungen Schritte bei der Grundstücksanfrage feststellen zu können. Die Vorbereitung der Karte an der fraglichen Stelle perfert werde. Dem wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse jedes Gewerbetreibenden liegt, die noch einige Tage ausliegende Gewerbe-Zulassung einzuholen, um für Aufhebung ewiger ungewisser Einhaltungen Schritte bei der Grundstücksanfrage feststellen zu können.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Privattelegramme des „General-Anzeiger“**  
**Zur Ansprache des Kaisers an die Generale.**  
 Berlin, 10. Mai, 10 Uhr 20 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Sämtliche Morgenblätter veröffentlichte die gestern bekannt gewordene Ansprache des Kaisers an die Generale auf dem Tempelhofer Felde. (Vergl. Polit. Heft.) Denselben Reich. Red.) Von den Blättern, die einen Kommentar dazu bringen, hebt zunächst die „Post-Ztg.“ hervor, daß der Kaiser mit dieser Ansprache persönlich in den Wahlkampf eingegriffen habe und in den Parteienkampf hineingetreten sei. Es wäre eine Täuflung der Wähler gewesen und eine unpatriotische Handlungsweise dazu, wenn die Majorität anders gefolgt hätte, als sie es that. Die Antwort auf die kaiserliche Rede werde das deutsche Volk am 15. Juni geben. — Die „Germania“, verlangt zunächst die authentische Feststellung des Textes der Rede, und glaubt, daß die Kaiserworte von der „unbedingten“ Annahme der Vorlage auch die Herren v. Hüne, Meintgen und Gen. von der vollen Anerkennung ausüben. Im Ubrigen weist die „Germania“ die zweimalige Verwendung des Wortes „patriotisch“ im Zusammenhang der kaiserlichen Rede als einen Rückfall in die Vora-Bismarck zurück, da, wie sie sagt, (speziell

der Partei gegenüber, die sie vertritt, kein Grund vorliege, zu einer solchen Unterfertigung. — Das „Berl. Tagebl.“ drückt die Rede ohne Kommentar ab, citirt aber in besonderer Note, daß im August v. J. zur Zeit des Entlassens der Vorlage, der Kaiser geäußert, die zweijährige Dienstzeit sei ohne Gewährleistung beibehalten, was eine Gegenleistung nicht denkbar. Wenn der Reichstag nicht patriotisch genug sei, mit einer Vorlage, die auf der zweijährigen Dienstzeit beruhe, zugleich die notwendigen Ergänzungen zu bewilligen, so sei ihm eine kleine und disziplinirte Armee immer noch lieber als ein großer Haufen. — Der „Vorwärts“ will die Rede des Kaisers nur als besten Beleg betrachten, da sie von seinem Minister kontraigirt sei. Es verhalte sich von selbst, daß der temperamentsvolle Monarch, selbst lebhaftes Naturell sich nicht an die burokratisch-verfälschte müßige Ministerverantwortlichkeit blinde, die Militärvorlage für eine Nothwendigkeit hält, seine Kritik der letzten Reichstagsbeschlüsse inoffensiv müßte zurückgeben werden. Der Kaiser habe an das allgemeine Wahlrecht appellirt, dieses werde ihm die deutsche Antwort geben.

**L. Paris, 10. Mai, 10 Uhr 35 Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Ein Berichterstatter des „Gaulois“ interviewte den Feldmarschall Canrobert über die zweijährige Dienstzeit. Der Marschall sagte: „Ich für meinen Theil würde für ein solches Gesetz stimmen. Unsere Armeen sind nicht zu vergleichen. Auf die Zahl der Soldaten kommt es nicht an. Mit einer Anzahl entschlossener Männer könnte man Alles erreichen. Wenn Caprioli geht, Jena ist nicht mit Sedan zu vergleichen, so tritt er; die Geschichte wird ihm Recht geben.“

**L. Paris, 10. Mai, 11 Uhr — Min. Vorm.** (Telegramm unseres Korrespondenten.) Nach Mittheilungen an die Sanitäts-Kommission kamen in Morbihan 28 Cholerafälle vor, von denen 14 tödtlichen Verlauf nahmen. Auch die Typhus-Erkrankungen mehren sich.

**Barmen, 9. Mai.** Die Riemenweber beschließen wegen Unzufriedenheit die Arbeit einstellen. Bis heute streiken 700 Arbeiter in sieben Fabriken.

**Stuttgart, 9. Mai.** Herr Dr. Bamberg lehnte aus Gesundheitsrücksichten seine Wiederaufstellung als Reichstags-Mitglied ab.

**Paris, 9. Mai.** Der „Tribune“ wird die französische Presse gegen Deutschland in Angriff zu nehmen, da die Welt während des Jahres in Deutschland von den Heubergen des deutschen Militarismus überschattet werden könnte. Das „Journal des Debats“ hofft, daß die Neubildung die Niederlage des Grafen Caprioli befestigen werde.

**Kirchliche Nachrichten.**

Neumaritische: Simeonfestsfest Vorm. 10 Uhr Herr Professor D. Käbler; nach der Predigt Gedächtnis und Lobgedächtnis Herr Hofprediger Müller, Predigt 5 Uhr Sonntag, September-Oktoberritus in Ritt. Red. Griedenberg: Simeonfestsfest Vorm. 8 Uhr Herr cand. med. Stolze. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Bethge; nach der Predigt Gedächtnis u. Abendmahl.

**Wassersche: Am 10. Mai:** Halle, unterhalb +1.62. Trotha - 1.29. 9. Mai: Galbe Oberpegel +1.80. Unterpegel + 0.04. Dresden - 0.86. Magdeburg + 1.19.

**Paul Schaeußel & Co., An- und Verkauf von Werthpapieren, Check-Verkehr, Hypotheken-Vermittlung**  
 Bankgeschäft, Halle a/S., Leipzigerstr. 10. ausländischen Noten und Geldsorten. Annahme von Spareinlagen, — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. von 3 1/2 % auf Acker- und 4 % auf Stadt-Hypothek.

**Handels- und Börsenbericht des „General-Anzeiger“.**  
 Berliner Börse vom 9. Mai 1893.

**Deutsche Fonds.**

Deutsche Reichs-Anleihe 4	107,400B
do. 3 1/2 %	100,700B
Preussische Staats-Anleihe 3 1/2	87,700B
do. 3 %	101,900B
do. 2 1/2 %	86,700B
do. 2 %	99,800B
do. Staats-Schuldenschein	—
Berliner Stadt-Obligations 3 1/2	99,800B
Halle'sche Stadt-Anleihe 3 1/2	—
Stettin. Pr.-Anleihe 3 1/2	—
Landsch. Centr. 3 1/2	99,100B
do. 3 %	87,900B
do. 2 1/2 %	87,400B
do. 2 %	87,400B
Ostpreussische 3 1/2	87,400B
do. 3 %	87,400B
Sächsische 3 1/2	87,400B
Westpr. ritt. I. B. 3 1/2	100,200B
do. 3 %	100,200B
Pommersche 4	100,200B
Preussische 4	100,200B
Sächsische 4	100,200B
Schlesische 4	100,200B

**Industrie-Aktien.**

Langhansbau 6	101,000B
Lantrahütte 4	101,000B
Oberrhein. Bauw.-Ind. 4	101,000B
do. Eisen-Industrie 4 1/2	101,000B
Hiesbecks Altonaerwerke 6 1/2	101,000B
do. 6 1/2 %	101,000B
Sachs. Thier. Brauereien 7	101,000B
Westergaale 9	101,000B

**Berliner Produktenbörse vom 9. Mai.**

Waiseng. loco	148-154	Mal-Juni 1893	148-154
do. loco	148-154	Sept.-Okt. 1893	148-154
Mal-Juni 1893	148-154	Sept.-Okt. 1893	148-154
Mal-Juni 1893	148-154	Sept.-Okt. 1893	148-154
Mal-Juni 1893	148-154	Sept.-Okt. 1893	148-154

**Aniländische Fonds.**

Banknoten St.-A. 84	5	98,300B
Griech. A. 81-84	5	60,000B
do. cons. Gold	5	92,700B
Italien. Rente	5	92,300B
Kopenh. Stadt-Anleihe	8 1/2	52,700B
Lombard. Stadt-Anleihe	8	80,300B
do. St.-Obl. Klein	5	60,000B
Norweg. Staats-Anleihe	3 1/2	97,700B
Oesterreich. Goldrente	4	97,700B
do. Papier-Rente	4 1/2	97,700B
do. Silber. J. J. Klein	4 1/2	80,800B
Portugiesische 3 1/2	80,800B	
Russ. Stadt-Anl. H. VIII	4	102,400B
Ruman. Staats-O. fund. 1880	5	96,000B
do. do. 1890	5	84,000B
Russ. Reg. Goldrente 88	5	99,100B
Russische Nicolaev	5	100,200B
Russ. Poln. Anl. 1865	5	140,300B
do. v. 1880	5	70,000B
Serbische Rente 85	5	70,000B
Türkische Anleihe v. 1890	5	85,500B
Ungar. Goldrente 1000	5	—

**Bank-Aktien.**

Berliner Bank	8	101,000B
do. Handels-Gesellschaft	6	186,700B
Breslauer Disconto-Bank	5	102,300B
Darmstädter Bank	5	186,400B
Deutsche Bank	5	115,000B
do. Genossenschaft	4 1/2	115,000B
do. Grundbesitzbank	4 1/2	120,000B
Genoss. Bau- u. Bod.-Bk.	6 1/2	120,000B
Disconto-Gesellschaft	6	186,400B
Dresdner Bank	5	140,300B
Gen. Bank	5	—
Gothaischer Grand-Cred.-R.	3 1/2	98,300B
do. do. (Privat)	3 1/2	98,300B
Hannoversche Bank	4 1/2	109,100B
Magdeburger Bankverein	5 1/2	109,100B
do. Privatbank	5	109,100B
Meining. Hyp.-Bank	6 1/2	114,400B
Mitteldeutsche Grand-Cred.-R.	4 1/2	99,100B
Nationalbank f. Deutschl.	5	110,200B
Oesterreich. Credit-Anstalt	9 1/2	178,900B
Oesterreich. Credit-Anstalt	9 1/2	178,900B
Preuss. Bod.-Cred.-Anstalt	5 1/2	161,200B
do. Hypoth.-Akt.-Bank	5 1/2	120,900B
do. Hypoth.-Akt.-Bank	5 1/2	120,900B
Reichsbank	6 1/2	150,400B
Sächsische Bank	4 1/2	115,700B

**Wechselkurs.**

Amsterdam	100 B.	8 T.	169,900B
London	1 Lstr.	8 T.	20,465B
Paris	100 Fr.	8 T.	81,100B
St. Petersburg	100 Rubl.	3 W.	211,900B

**Bank-Diskonto.**

Berlin Wechsel 3 1/2 %	3 1/2
London 2 1/2 %	2 1/2
Paris 2 1/2 %	2 1/2
Petersburg 4 1/2 %	4 1/2

**Gold, Silber und Banknoten.**

Sovereigns	20,442B
Russische Banknoten	20,442B
90 Franc-Stücke	16,295B
Imperialrubel pro Stück	81,903B
Französische Banknoten	165,500B
Oesterreichische Banknoten	212,960B

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.**

Dortmund-Bielefeld	4 1/2	116,400B
Hamburg-Milawa	4 1/2	110,900B
Ostpreussische Südbahn	3 1/2	89,900B
Saahalb	3 1/2	89,900B
Wilmers-Gera	3 1/2	89,900B

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

Alsace-Loth.	4 1/2	208,000B
Dortmund-Bielefeld	4 1/2	107,900B
Halle-Blankenb.	4 1/2	107,900B
Halle-Blankenb.	4 1/2	107,900B
Frankfurter-Gilmer	4 1/2	107,900B

**Bergwerks-Aktien.**

Anhalter Kohlenwerke	4 1/2	80,000B
Bochum-Grußenthaler	5 1/2	117,300B
Bochum-Grußenthaler	5 1/2	117,300B
Dannewitz	5	82,700B
Donnersmarckhütte	5	82,700B
do. Union Fr.-A.	1	35,900B
do. Union Fr.-A.	1	35,900B
Geisenkirchener	9	130,100B
Halsenberger	9	130,100B
Hörder H.-Fr.-Akt.	5	104,500B
Hörder H.-Fr.-Akt.	5	104,500B

**Zahlungs-Einstellungen.**  
 Th. Hintz & Co., Kommanditgesellschaft in Braunschweig. Firma A. Lorenz & Co. in Crammshausen. Weber & Co., Handelsgesellschaft in Dresden. C. Rognitz, Maschinenfabrik in Grasse. Niemyer & Schwagmeyer, Handelsgesellschaft in Enger. A. V. Karberg, Kaufmann (Nachlass) in Sondersburg. H. v. Borstel, Kaufmann in Stade.

**Brummer & Benjamin, Blousen, Schirme, Unterröcke, Grosse Auswahl, billige feste Preise.**  
 Gr. Ulrichstr. 23, part. u. I. Et. Corsets, Schürzen, Morgenröcke.

# Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig,  
glatt und gemustert  
empfiehlt auf das Reichhaltigste  
sortirt.

Durch rechtzeitige Abschlüsse mit ersten Fabrikanten bin ich noch in der Lage, bewährte, solide Qualitäten bei grösster Farben- und Muster-Auswahl und bei alter, billigster Preisstellung zu offeriren.

**Bedruckte Foulards. — Gestreifte Surahs. — Bastseidenstoffe glatt oder gemustert.**  
— Surahs changeants in neuesten Farbenstellungen. —

# Bruno Freytag

Halle<sup>a/S.</sup>

## Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

in allen Preislagen und neuesten Webarten.  
Costume-Anfertigung nach Maass. Mustercollectionen franco nach auswärts.

### Zeichnungen

auf die am Sonnabend den 13. Mai 1893 zur Subscription aufliegende  
**Mk. 24 000 000 4% „Krupp“-Anleihe**

zum Course von 100.75%, nehmen wir **kostenfrei** entgegen und bemerken, dass „Grusonwerk-Actien“ zum Preise von 2090 Mark per Stück valuta p. 1. Juli 1893 in Zahlung genommen werden.

**Paul Schauseil & Co.,**  
Bankgeschäft.

### Verlobungs- und Trauringe,

maffig, 8 u. 14 Karät. Gold, A Paar von  
8 Mark an bis 30 Mark. Alle gängig  
Größen stets vorräthig. Gravirung gratis

**F. R. Tittel,**  
Gold- u. Silberw.- u. Bijouteriem.-Fabrik.  
Neubauerstrasse 165.

An alten, oeffteren  
**Beinohäden**  
**Krampfadergeschwüren**  
Reibenden findet grat. Wohl. üb. sich. Hülfe  
**Apollinar Maass, Bismarck i. Schl.**

### Ausverkauf.

Billige Billige

## Strohhüte! Strohhüte!

für Herren, Knaben und Kinder.

Wer wirklich billig einen schönen Hut kaufen will, bekommt solchen schon von  
50 Pfennig an in neuen schönen diesjährigen Formen.

**Wiener Hut- und Schirmfabrik,**  
Gr. Ulrichstrasse 46.

### Unentgeltlich

berende Anweisung u. Angabe der Mittel zur  
Rückzahlung von Erbschaft. **H. Falkenberg,**  
Berlin, Oranienstr. 172. — ca. tausend, auch  
gerichtlich. geprüfte u. eidlich erhaltene Zeugnisse.

94

# Der Kleider-Pascha

94

## Das Welthaus für Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich — einzig und allein —

Leipzigerstrasse 94, Parterre und I. Etage mit 10 Verkaufsräumen.

Halbe Preise. — Bis zu den Pfingst-Feiertagen.

### Preis-Courant:

Technische Firma beruht auf Empfehlung.

- 15 000 Complete Anzüge, unübertroffen, überall 20 Mt., überall 20 Mt.
- 15 000 Anzüge in Buckskin, überall 24 Mt., beim Kleiderpascha nur 16 1/2 Mt.
- 15 000 Anzüge in Cheviot, Kammgarn, überall 26 Mt., beim Kleiderpascha nur 18 Mt.
- 15 000 hocheleg. Kammgarn-Cheviot-Anzüge, überall 33 Mt., beim Kleiderpascha nur 24 Mt.
- 10 000 Sommerpaletots in den neuesten Farben, überall 15 Mt., beim Kleiderpascha nur 9 1/2 Mt.
- 10 000 hochelegante Sommer-Paletots, das Neueste der Zeit, überall 24 Mt., beim Kleiderpascha nur 15 1/2 Mt.
- 10 000 Hosen, gestreift und farbig, dauerhaft und sehr, überall 5 Mt., beim Kleiderpascha nur 3 Mt.

- 10 000 Hosen in Cheviot u. Kammgarn, die neuesten Muster, überall 12 Mt., beim Kleiderpascha 7 1/2 Mt.
- 15 000 Kinder-Anzüge, dauerhafter Stoff, überall 4 Mt., beim Kleiderpascha nur 2 1/2 Mt.
- 15 000 hocheleg. Kinder-Anzüge, Neueste der Saison, überall 9 Mt., beim Kleiderpascha 5 Mt.
- 5 000 elegante seidene u. bunte Westen, überall 4 Mt., beim Kleiderpascha nur 2 1/2 Mt.
- 1 500 waschechte Drell- u. Moleskin-Hosen, überall 3 Mt., beim Kleiderpascha 1 80 Mt.
- 5 000 Leibchen-Hosen, nur dauerhaft. Stoff, überall 2 Mt., beim Kleiderpascha 95 Wfa.
- 5 000 Dtz. Hosenträger, dieser Gelegenheitskauf kehrt nie wieder, Paar 95 Wfa.

### Haupt-Separat-Abtheilung!

#### Arbeiter-Garderoben

in allen nur erdenklichen Arten als: Jeng. Drell, Moleskin, Pilot, engl. Leber, Hamburger Leber, zu staunend billigen Preisen.

### Anfertigung nach Maass

vom Wiener Zuschneider geleitet.  
Hochelegante Cheviot-Anzüge, überall 60 Mt., beim Kleiderpascha nur 42 Mt.  
Hochelegante Kammgarn-Anzüge, überall 60 Mt., beim Kleiderpascha nur 42 Mt.  
Hochelegante Sommer-Paletots, überall 45 Mt., beim Kleiderpascha nur 28 Mt.  
Hochelegante Feinkleider in Cheviot, Buckskin, Kammgarn, überall 20 Mt., beim Kleiderpascha 13.50 Mt.  
Hochelegante Grad- u. Salon-Anzüge in Croisé und Sammgarn, überall 75 Mt., beim Kleiderpascha 48 Mt.

Technische Firma beruht auf Empfehlung.

# Welt-Haus Kleiderpascha

Inhaber **M. Simmenauer,**

**94 Leipzigerstrasse 94,**

Parterre und I. Etage bestehend aus 10 Verkaufsräumen.

94

94